FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

1.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

nähere Nachricht aufzusetzen, welches die Sache ein wenig verzögert. Es werden Dieselben daher diesen Aufschub, und daß ich beydes zusammen in diesem an Dieselbe gerichteten Schreiben verfasset, und solches auch dem Druck übergeben, gütigst interpretiren.

Die Aenderungen nun, so bey denen Anstalten bishero vorgangen, will ich nach der Ordnung, welche Dieselbe in Dero Send-Schreiben observiret, vornehmlich anzeigen, und was sonst zu einer umständlichen Nachricht von dem bisherigen und gegenwärtigen Zustande des Wercks gehöret, theils mit einfliessen lassen, theils, und zwar absonderlich am Ende, etwas ausführlicher beyfügen.

I.

Das erste, davon Ew. Freyherrl. Gn. gedencken, ist das Collegium Orientale Theologicum, welches Anno 1702. den 1. Martii angerichtet ist. Hievon wird anfänglich gemeldet, daß die Zahl der Membrorum zehen sey: da aber für ietzo anzuzeigen ist, daß, nachdem auf Ostern dieses 1707den Jahres derjenige Termin, bis auf welchen sich die mehresten Membra verbindlich gemacht hatten, zum Ende gelaufen, die Zahl dererselben dadurch merckklich verringert worden, und deren nur so viele beybehalten sind, als die unter Händen habende Edirung der Hebräischen Bibel nothwendig erfodert; wie denn dieselben sich auch obligiret,

giret, so lange dabey zu bleiben, bis diese Bibel völlig heraus kommen sey; deren denn an der Zahl fünfe sind. Inzwischen dienen doch diese fünfe der studirenden Jugend mit Collegiis, so viel die Arbeit an der Hebräischen Bibel zulässet.

2.

Diese ietzige Einrichtung hat desto füglicher geschehen können, weil die Griechen, mit deren Information etliche Membra auch einige Zeit zugebracht, einer nach dem andern wieder abgangen; und sind um deß willen weder andere Griechen, deren sonst einige anhero verlanget haben, noch andere Membra wieder angenommen, damit in der engeren Zusammenfassung nur das Bibel-Werck, mit dessen Druck man bis in die Bücher der Könige kommen ist, desto hurtiger und unverruckter fortgehen möchte, um damit, so bald es möglich, zu Ende zu kommen. Im übrigen ist man gar nicht gesonnen, diese Anstalt, wie es scheinen möchte, gantz einzuziehen, sondern man ist vielmehr bedacht, dieselbe, dafern GOtt Mittel dazu an die Hand geben wird, in Ansehung des herrlichen Nutzens noch mehr zu erweitern.

3.

Bey dieser Anstalt wird am Ende gedacht, daß die Griechen und diejenigen Studiosi, welche keine Mittel haben, in allem frey gehalten werden; da denn dieses beyzufügen seyn möchte, daß nur ein einiger bey dieser Anstalt gantz von seinen eigenen Mitteln gelebet.